

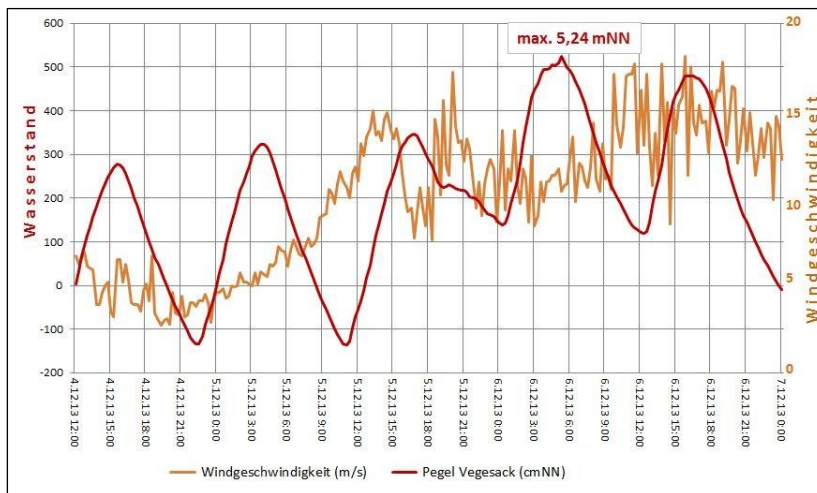
Bremischer Deichverband



am rechten Weserufer
Am Lehester Deich 149
28357 Bremen
Tel. 0421|20765|0
Fax 0421|20765|15
www.deichverband.de
info@deichverband.de

Sehr geehrte Mitglieder des Bremischen Deichverbandes am rechten Weserufer,

noch ist die Erinnerung an die Sturmflut durch Sturmtief „Xaver“ vom 05./06. Dezember 2013 nicht verblasst, und ich möchte Ihnen dazu gerne ein paar Informationen nachliefern. Immerhin war diese mit 5,25 m über Normalnull (NN) am Pegel Große Weserbrücke (Wilhelm-Kaisen-Brücke) die vierthöchste Sturmflut, die Bremen jemals erlebt hat (am Pegel Vegesack war es sogar der dritthöchste Wasserstand seit der Vertiefung der Unterweser). Damit war zwar keine wirkliche



Gefährdung der Deiche und Schutzmauern verbunden, die zwischen 7 und 8 m über NN hoch sind. Aber in der ersten Hochrechnung der zu erwartenden Wasserstände in Bremen hatte das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie am Morgen des 05.12.2013 bis zu 6,50 m über NN prognostiziert!

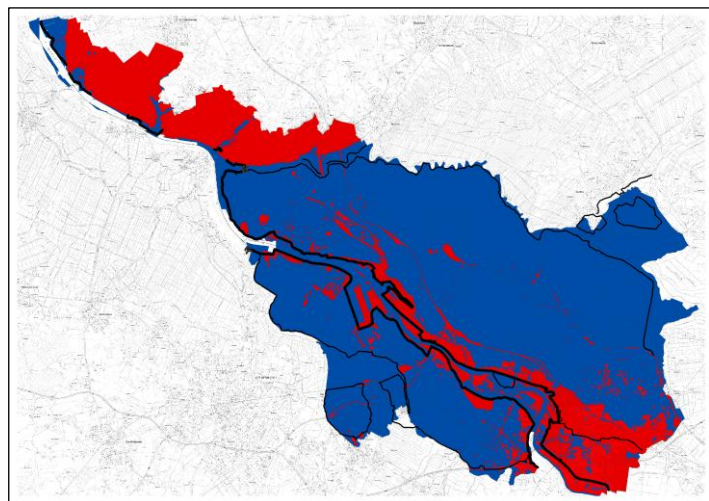
Die Grafik zeigt die Windgeschwindigkeiten an der Nordsee und die daraus resultierenden Wasserstände in Bremen-Vegesack

Darum hat der zuständige Innenminister den Katastrophen-Stab, zu dem auch die Deichverbände gehören, einberufen und vor

sichtshalber die im Überschwemmungsgebiet Pauliner Marsch liegenden Kleingärten räumen lassen. Zum Glück erreichte der Wasserstand dann doch nicht diese Höhe, sondern blieb mit 5,25 m sogar noch unter der auf 5,50 m liegenden Krone des Vordeichs, der die Pauliner Marsch und das Weserstadion schützt. Unsere Mitarbeiter waren die ganze Nacht unterwegs und haben die vielen Durchlässe und Deichscharte geschlossen und im Hafengebiet mobile Schutzwände installiert. Ich danke allen für ihr professionelles Handeln zum Schutz unserer Stadt!

Immerhin hat diese brenzlige Situation dazu geführt, dass die Hochwassergefahr für das Weserstadion in die öffentliche Wahrnehmung gerückt ist. Bei diesem Wasserstand ist natürlich auch der Werdersee vom Teerhof her voll gelaufen und die Weser ist über das Weserwehr nach oben geströmt und hat den Wasserstand an der Dreyer Brücke um 70 cm ansteigen lassen.

Die nebenstehende Karte zeigt die Höhenverhältnisse in der Stadt Bremen. Blau hinterlegt sind die Flächen, die bei



Überflutete Stadtteile bei Wasserstand 5,50 m ohne Deiche

einem Weserwasserstand von 5,50 m über NN ohne Deiche unter Wasser gehen könnten. Rot gefärbte Flächen liegen höher als 5,50 m.

Und was lernen wir daraus? „Nach der Sturmflut ist vor der Sturmflut“, die nächste kommt bestimmt und die Investitionen in die Erhöhung und Verstärkung der Schutzanlagen sind gut angelegtes Geld. Ein zuverlässiger Hochwasserschutz ist für Bremen überlebenswichtig.

Deshalb sind Deichunterhaltung und Deichbau kontinuierliche Aufgaben, die ständige Aufmerksamkeit und Zustandskontrollen erfordern. Die alljährlich im Herbst durchgeführten Deichschauern hatten auch in 2013 den guten Zustand unserer Deiche und Schutzbauten bestätigt, sodass wir bei der Dezemberflut diesbezüglich keine Besorgnis hatten. Die amtlich vorgeschriebenen Deichschauern sind insoweit das Zeugnis für unsere geleistete Arbeit. Bei diesen Schauern gilt unser Hauptaugenmerk dem Zustand der Grasnarbe auf den Deichen, denn sie ist die „schützende Haut“ dieser Bauwerke. Je fester diese durchwurzelt ist, desto widerstandsfähiger sind unsere Deiche.

Zur weiteren Festigung der Deiche trägt im Übrigen auch eine Maßnahme bei, die wir als „Extensivierung der Deichmahd“ bezeichnen: auf dafür geeigneten Deichabschnitten beginnen wir



Artenvielfalt auf dem Deich in Lesumbrok durch extensive Mahd

mit der ersten und zweiten Mahd später als sonst üblich, sodass die Vegetation vielfältiger wird. Dadurch können sich auch tiefer wurzelnde Arten ansiedeln und erhöhen damit nachweislich die Stabilität und Widerstandskraft der Deichoberfläche. Ein weiterer positiver Effekt ist die Zunahme blühender Pflanzen, was nicht nur schön anzuschauen ist, sondern auch der Insektenwelt Nahrung bietet. Auch auf den Deichen blüht Bremen deshalb auf. Wir kontrollieren die extensiv gepflegten Deiche allerdings

genau, damit nicht z.B. großblättrige Pflanzen einwandern, die zu Lücken in der Grasnarbe führen können.

Zuverlässiger Hochwasserschutz ist langfristig angelegt und erfordert deshalb aus gutem Grund einen geschärften Blick auf unsere Zukunft im Klimawandel: Im September 2013 hat der Weltklimarat IPCC in Stockholm den ersten Teil des 5. Sachstandsberichts zum Klimawandel veröffentlicht. Er bestätigt alle bestehenden Trends des Temperaturanstiegs und vor allem auch des beschleunigten Anstiegs des Meeresspiegels, der bis zum Ende dieses Jahrhunderts 1 m und mehr betragen kann – was angesichts der geringen Fortschritte der 19. Klimakonferenz in Warschau auch immer wahrscheinlicher wird. Damit werden auch zukünftige Sturmfluten höher auflaufen. Gleiches gilt für Flusshochwässer, wie die jüngsten Beispiele an Elbe und Donau anschaulich gezeigt haben.

In Reaktion auf die langfristige Zunahme des Risikos haben Bremen und Niedersachsen 2007 den „Generalplan Küstenschutz“ beschlossen. Für die Stadt Bremen bedeutet das, dass die Deiche und Schutzeinrichtungen um 0,8 bis 1 Meter erhöht werden. Ich habe in den früheren Rundbriefen laufend darüber berichtet und möchte das auch jetzt tun:

Im Jahr 2013 lag der Arbeitsschwerpunkt bei der Umsetzung des Generalplans Küstenschutz auf der Durchführung der wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren für die Deichbaumaßnahmen

- Bahrsplate bis Rönnebecker Hafen in Blumenthal,
- Werderland von ArcelorMittal bis Lesumbroker Landstraße in Burglesum und
- Wasserweg bis B 74 in Blumenthal.



Vorbereitung der Rammung einer neuen Hochwasserschutzwand in Rönnebeck

besonderes Augenmerk der Erhaltung der Betriebsbereitschaft unserer eigenen Anlagen. So werden die allmählich in die Jahre kommenden Anlagen nach und nach auf den aktuellen technischen Stand gebracht. Insbesondere sind in diesem Zusammenhang für 2014 die Fortsetzung der in 2012 begonnenen Sanierung der Fluttore am Lesumsperrwerk und die Sanierung der Elektrik im Schöpfwerk Kuhsiel zu nennen. Gerade die Anlagen zur Entwässerung der Grundstücke innerhalb des Deichrings müssen zuverlässig funktionieren. Hierzu gehört natürlich auch, dass unsere Gewässer so zu unterhalten sind, dass sie auch große Wassermengen schadlos bewältigen können. Die Unterhaltung der Schöpfwerke und Gewässer macht etwa die Hälfte des Aufwandes des Verbandes aus, und ist damit vergleichbar dem regelmäßigen Aufwand für den Deichschutz (ohne die Ausbaumaßnahmen).

Die Starkregenereignisse im Juni 2013 haben erneut gezeigt, wie wichtig die Kleine Wümme und die Gräben und Fleete sind, um zu jeder Jahreszeit plötzlich auftretende riesige Regenmengen aufnehmen und abtransportieren zu können. Das ist der wesentliche Grund dafür, dass wir mit großem Nachdruck die Freihaltung und Zugänglichkeit dieser Verbandsgewässer einfordern.

Diese Genehmigungsverfahren sind abgeschlossen bzw. es steht die Genehmigung unmittelbar bevor. Aufgrund des erheblichen Umfangs dieser Bauprojekte werden nur die beiden erstgenannten Maßnahmen in 2014 baulich in Angriff genommen.

Wir stellen bei den Genehmigungsverfahren immer wieder fest, dass bei der Erhöhung und der damit einhergehenden Verbreiterung der Deiche regelmäßig aufwändige Abstimmungen und Einigungen mit den betroffenen privaten Eigentümern erforderlich sind, was natürlich Zeit kostet.

Die Planungen für die Baumaßnahmen

- Hochwasserschutz vom Lesumsperrwerk bis zur Fähre Vegesack inklusive Vegesacker Hafen und Haven Hööv't sowie
- Hochwasserschutz Schlachte

wurden begonnen bzw. weiter geführt. Bei diesen Projekten sind die Belange der Stadtgestaltung wegen ihrer städtebaulichen Bedeutung in besonderem Maße zu berücksichtigen.

Neben den Deichbaumaßnahmen gilt unser

Neben der Weser sind Lesum und Wümme unsere wichtigsten Fließgewässer. Deren Wasserstände und Strömungen werden ganz wesentlich von der Weser bestimmt. Deshalb hatte der Deichverband bereits im Vorfeld der Klage des Umweltverbandes BUND gegen die erneute Vertiefung der Unter- und Außenweser auf die nachteiligen Veränderungen in Lesum und Wümme hingewiesen, insbesondere auf die Besorgnis erregende Erosion ihrer Ufer, die sich zunehmend in Richtung Deich verlagern. Dies ist auch vom Bundesverwaltungsgericht als erhebliches Problem gesehen worden und hat neben anderen Aspekten dazu geführt, dass die Planfeststellungsbehörde aufgefordert wurde, diesen Gesichtspunkt ausführlicher zu behandeln (<http://www.bverwg.de/entscheidungen/entscheidung.php?ent=110713B7A20.11.1>; dort Abs. 44). Insgesamt ist der Planfeststellungsbeschluss wegen „durchgreifender Bedenken“ und „beachtlicher Fehler“ angehalten worden. Zusätzlich hat das Bundesverwaltungsgericht einige Fragen bezüglich der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie dem Europäischen Gerichtshof zur Klärung vorgelegt.

Es ist z.Zt. unklar, wann und wie das Planfeststellungsverfahren zur Weservertiefung wieder aufgenommen werden wird.

Wir haben die finanziellen Grundlagen unseres Verbandes und die Rechnungsführung auch für das Wirtschaftsjahr 2012 durch ein anerkanntes Wirtschaftsprüfungsinstitut prüfen lassen. Es gab keinerlei Kritik und dem Verband wurde wirtschaftliches und sparsames Handeln bestätigt. Auf dieser Grundlage hat das Deichamt auf Vorschlag des Finanzausschusses in seiner Sitzung am 11. Dezember 2013 die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das Haushaltsjahr 2012 beschlossen.

Der in gleicher Sitzung beschlossene Wirtschaftsplan für 2014 sieht eine Beibehaltung des Beitragsatzes für 2014 vor. Mit 51 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (incl. 2 Auszubildenden) bleibt auch der Personalbestand des Verbandes stabil.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit nochmals daran erinnern, dass seit dem vergangenen Jahr von der Finanzbehörde keine individuellen Grundsteuer- und Deichbeitragsbescheide mehr verschickt werden, sondern nur im Falle von Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Deshalb erhalten Sie diesen Rundbrief auch ohne amtlichen Bescheid und direkt vom Deichverband.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die zur erfolgreichen Arbeit des Verbandes im vergangenen Jahr beigetragen haben, insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deichverbandes, den Mitgliedern des Deichamtes, den Deichgeschworenen und meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Zu danken haben wir aber auch den vielen Anderen, die uns im Alltag geholfen haben, gute Arbeit zu leisten, vor allem den Vertreterinnen und Vertretern des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr, die uns auch im vergangenen Jahr wieder bei unserer Arbeit für ein „trockenes Bremen“ und der Realisierung der Deichverstärkungen unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen ein gutes und friedliches Jahr 2014.



Dr. Michael Schirmer
Deichhauptmann